

55. Pfarrhelfertagung in Erkner

für Sie vor Ort: Marlene Beyel, Barbara Ogrinz und Jörg Volpers

„Ihr Dienst ist notwendiger denn je“

Gut gelaunt versammelten sich die Pfarrhelferinnen, Pfarrhelfer und Amtsinspektoren der katholischen Militärseelsorge zu ihrer alljährlichen Fortbildungsveranstaltung im März im Bildungszentrum Erkner in Brandenburg.

Bei dieser Gelegenheit informierten sich die Mitarbeiter der Katholischen Militärseelsorge über Schwerpunkte und Neuerungen der Verwaltungsarbeit und der seelsorgerlichen Unterstützung.

Militärgeneralvikar Walter Wakenhut begrüßte die Teilnehmer und hieß die im vergangenen Jahr neu eingestellten Pfarrhelfer und Pfarrhelferinnen aufs herzlichste willkommen.

Wakenhut erörterte in seinem anschließenden Bericht zur Lage die Veränderungen in der Militärseelsorge in Folge der Neustrukturierung der Streitkräfte. Notwendige Konsequenzen sind: die Einstellung von wesentlich mehr Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen; die Reduzierung der Zahl der Militärpfarrämter und damit aber auch die „Vollbesetzung“ der Pfarrämter mit einem Seelsorger /Seelsorgerin.

Die vier Dekanate werden beibehalten: Kiel, München, Großraum Köln/Bonn und Großraum Berlin.

Zur Pfarrhelfer-Ausbildung, die sehr anspruchsvoll und fordernd ist, fand der Generalvikar ermutigende Worte:

„Der Ausbildungsgang in der Würzburger Domschule soll Sie zu der geforderten und erwarteten Arbeitsqualität befähigen.“ Diese kirchlich anerkannte Ausbildung gebe die Chance auch „jenseits“ der Militärseelsorge in der Kirche zu arbeiten. Die hohen Erwartungen an den Dienst des Pfarrhelfers begründete der Generalvikar mit dem Dienst in der „Kirche unter den Soldaten“, der nicht nur auf den Verwaltungsbereich beschränkt werden könne.

„Arbeiten in der Kirche heißt auch immer ein glaubwürdiges Zeugnis abgeben. Die beste Werbung für die Militärseelsorge ist unsere Arbeit“, so Wakenhut.

Das Nachdenken über das eigene Tun und nicht über die Fehler des anderen, seien hier oberste Priorität.

In Bezug auf den in der Militärseelsorge stattfindenden Strategieprozess und auf die Sinus-Milieustudie forderte MGW Wakenhut zur Lösung der anstehenden Probleme auf. Erstes Ergebnis sei die digitale Plattform mit Unterrichtsmodellen von *zebis*.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sollten diese Unterstützung für den Lebenskundlichen Unterricht tatkräftig nutzen.

Kompass das „Bistumsblatt des Katholischen Militärbischofs“ müsse verteilt werden. Die erste Zielgruppe seien nicht die Mitarbeiter in der Militärseelsorge, sondern die katholischen Soldatinnen und Soldaten.

Eine Konkurrenz zur evangelischen *JS*, als Zeitschrift für die jungen Soldaten sei auch nicht gegeben, da in einem ökumenischen Miteinander beides als Ergänzung gesehen werde sollte.

Zum Ende seines Berichts dankte MGW Wakenhut allen Anwesenden für ihre Arbeit und ihren Einsatz, ohne die die Militärseelsorge nicht möglich wäre. „Ihr Dienst ist notwendiger denn je“!

Im anschließenden Gottesdienst in der St. Bonifatiuskirche freute sich Pfarrer Josef Rudolf über die zahlreichen Gottesdienstbesucher. Der Generalvikar gratulierte am Hoch-Fest des Heiligen Josef allen Namenstagskindern.

Nach der Eucharistiefeyer konnten die Teilnehmer bei einem leckeren Abendessen und fröhlicher Stimmung den Tag ausklingen lassen.

Marlene Beyel



Militärgeneralvikar Walter Wakenhut mit den neu eingestellten Teilnehmer/-innen: v. l. Josef Sepp, Hieronymus Stankmann, Irene Kost, MGW Wakenhut, Barbara Plöger, Bernhard Körbler

© KWBA / Halina Kluge